

# Leserforum

Ihre Meinung interessiert:  
www.tagesanzeiger.ch/leserforum

## Spital Affoltern

Der Spitaldirektor als Sanierer, TA vom 16. 2.

**Kluge Chefs suchen den Dialog.** Wer sanieren und verändern will, ohne langjährige Mitarbeitende zu vergraulen, braucht ein Höchstmass an Empathie für den Umgang mit unterschiedlichsten Charakteren und Interessengruppen. Ich stelle immer wieder fest, wie gerade jene die grössten Fehler machen, welche als «Bestqualifizierte» für grosse Aufgaben engagiert werden. Die Problematik unerwünschter Nebenwirkungen (frustriertes Personal, Kündigungen, verunsicherte Kunden oder Patienten, Imageschäden usw.) beginnt ursächlich damit, dass es generell immer weniger Mitarbeitende, Partner, Aufsichtsorgane usw. gibt, die den Mut haben, Unpassendes offen, klar begründet, respektvoll und in konstruktiver Form anzusprechen, und wenn sie es doch tun, noch abgestraft oder zumindest mundtot gemacht werden. In der Regel ist es so: Je höher die Position einer Führungspersönlichkeit ist, desto weniger kritische Feedbacks gelangen bis zu ihr. Die meisten CEOs verlieren in kürzester Zeit dringend nötiges Einfühlungsvermögen, weil ihnen das Hintenherumgeschwätz gar nicht zu Ohren kommt, bis es zu spät ist, um rechtzeitig eine Aussprache aufzulegen. Aber auch das Abblocken von Kritik hat einen Hauptgrund: Viele Menschen sind leider nie über den Tonfall der klassischen Kind-Kind-Kritik hinausgewachsen, kritisieren in abwertend destruktivem Ton, was natürlich überall schlecht ankommt. Ein Umdenken in der Gesellschaft täte not, denn wer ganz oben sitzt und soviel wie nie konstruktiv kritisiert wird, hat keinerlei Veranlassung zur persönlichen Verhaltensreflexion und kann deshalb seine Sozialkompetenz gar nicht (weiter) entwickeln. Kluge Spitzenleute suchen aktiv den Dialog mit kritischen Leuten, und wer das nicht tut, verliert über kurz oder lang jegliches Einfühlungsvermögen für unterschiedliche Menschen, Meinungen und Interessen.

Anita M. Herzig, Sachselt

## Jo Lang Der Absturz des Armeegegners, TA vom 20. Februar

# «Die Linke braucht mehr kompetente Menschen wie Jo Lang»

**Trotz gutem Resultat nicht gewählt.** Die Abwahl von Jo Lang als Nationalrat ist bedauerlich, für Zug und für die Schweiz. Wenn sich Lang für eine Sache einsetzt, tut er es mit Herzblut und fundiertem Wissen. Der linke Zuger Sitz fiel bei den letzten Nationalratswahlen an die Zuger FDP, und dies obwohl die Alternativen/Grünen mit 15,4 Prozent das beste Resultat aller Schweizer Grünen gemacht hatten. Er ging verloren, weil die Zuger SP mit 5,3 Prozent das schlechteste Resultat erreichte, das jemals eine SP bei Nationalratswahlen eingefahren hat. Wer den Wahlkampf im Kanton Zug verfolgt hat, ortet den Grund zwischen diesem Absturz und der Ankündigung der Kantonalzuger SP-Präsidentin mehr als ein Jahr vor den Nationalratswahlen in der «Neuen Zuger Zeitung»: «Andererseits ist für SP-Präsidentin Barbara Gysel klar, dass das Geld unter keinen Umständen fließt, wenn man damit den Alternativ-Grünen Josef Lang unterstützen würde.» Sie hat in den folgenden Monaten entsprechend ihrer Ankündigung gehandelt. Mit dem Resultat, dass Zug heute mit drei sehr rechts politisierenden Nationalräten vertreten ist.

Franz Felder, Neuheim

**An den Haaren herbeigezogen.** Abwahlen sind immer hart, und Jo Lang ist sehr gut damit umgegangen. Wenn ein Journalist nach vier Monaten immer noch kein anderes Thema für eine Reportage findet, ist das äusserst bedauerlich. Was der Autor des Artikels schreibt, scheint mehr als an den Haaren herbeigezogen und widerspricht dem Bild jener Menschen, die mit Jo regelmässig in Kontakt sind. Er hat sich nach der Niederlage nicht zurückgezogen, sondern ist politisch aktiv geblieben. Ich schätze sehr, dass



Jo Lang verfolgt eine Parlamentsdebatte auf der Zuschauertribüne. Foto: Keystone

Jo Lang weiterhin die Spinnereien bürgerlicher Militärköpfe sachkundig kritisiert und sich entschlossen gegen neue Kampfflugzeuge engagiert. Die

**«Er hat sich nach der Niederlage nicht zurückgezogen, sondern ist politisch aktiv geblieben.»**

Linke braucht mehr kompetente und engagierte Menschen wie Jo Lang.

Cordula Bieri, Zürich  
Kreispräsidentin Grüne 11/12

**Fehlender Respekt.** Ich bin politisch mit Jo Lang nie einverstanden, trotzdem respektierte ich ihn als engagierten fleissigen Politiker.

Genau diesen Respekt und Anstand gegenüber dem abgewählten Politiker vermisse ich in diesem Artikel. Der Journalist schreibt, Jo Lang liebe es, ausführlich zu sagen, was er denkt und findet. Welcher Politiker tut dies nicht? Weiter schreibt er, Zuhören sei nicht seine Stärke. Man nenne mir bitte einen Politiker, der lieber zuhört als selber redet! Ein SVP-Politiker sagt über Jo Lang, dass er in der Sache knallhart ideologisch und verbissen bleibe. Dies sagt ausgerechnet ein SVP-Politiker.

Susi Gut-Schildknecht, Jona AG

**Moralisten sind nötig.** Er ist mir auch oft auf die Nerven gegangen, aber ich habe ihn gemocht. Es braucht auch «Moralisten».

Peter Harcuba, Berikon

**Kampf gegen Rüstungslieferungen.** Vielleicht wird der abgewählte Zuger Nationalrat Jo Lang ausserhalb des Parlamentes mehr erreichen als in Bern. Viele der Anliegen Langs in Bern waren immer chancenlos. Chancenlos etwa war Langs simple rechtsstaatliche Forderung, das Kriegsmaterialgesetz und die Kriegsmaterialverordnung einzuhalten. Er stellte sich gegen Rüstungslieferungen an menschenrechtsverletzende Diktaturen im Pulverfass des Nahen Ostens. Er war auch dagegen, dass man Nato-Staaten, die in Afghanistan, Pakistan, im Irak, im Jemen, in Libyen und in Somalia Krieg führen, Waffen verkauft.

Heinrich Frei, Zürich

## Schreiben Sie Ihre Meinung

Tages-Anzeiger, Redaktion Leserforum,  
Postfach, 8021 Zürich,  
leserforum@tagesanzeiger.ch

## Tages-Anzeiger

**Herausgeberin**  
Tamedia AG (vorm. Tages-Anzeiger für Stadt und Kanton Zürich AG)  
Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Tel. 044 248 41 11,  
Verleger: Pietro Supino

**Redaktionsleitung**  
Chefredaktion: Markus Eisenhut (meh), Res Strehle (rs),  
(Co-Chefredaktoren), Daniela Decurtins (dan),  
Arthur Rutishauser (ar), Andreas Dietrich (adb, Leitung iPad)  
Nachrichtenchefs: Dominique Eigenmann (de),  
Alain Zucker (az)  
Ressortleiter: Schweiz: Iwan Städler (is)  
International: Luciano Ferrari (lf)  
Hintergrund/Reporter: Hannes Nussbaumer (han)  
Zürich und Region: Edgar Schuler (ese)  
Kultur & Gesellschaft/Züritipp: Guido Kalberer (kal)  
Wirtschaft: Rita Flubacher (rf)  
Sport TA/SZ: Frey Wettstein (fw)

Tagesanzeiger.ch Chefredaktion: Peter Wälty (pwy),  
Michael Marti (mma)

Das Magazin Chefredaktion: Finn Canonica (fc),  
Martin Beglinger (beg., Stv.)

Redaktion: Tel. 044 248 44 11

**Verlag**  
Verlagsleiter: Marcel Tappeiner, Leiter Werbermarkt: Andy Bürki,  
Leiter Werbermarkt national: Oliver Pargatz, Leiter Rubriken: Fabio Andretta.

**Geschäftsstellen:** Hauptgeschäft Werdstrasse 21,  
Filiale: Oerlikon, Edisonstrasse 5,  
Inserate: Tel. 044 248 40 30,  
E-Mail: inserate@tages-anzeiger.ch. Inserate online buchen:  
www.adbox.ch.

Preise gem. Anzeigenpreisliste vom 01.01.2012

Abo-Service: Werdstr. 21, Postfach, 8021 Zürich,  
Mo-Fr 07.30-12.15 und 13.15-17.00 Uhr,  
Tel. 044 404 64 64, Sa/So 08.00-12.00 Uhr,  
Tel. 0800 80 80 15 (gratis), Fax 044 404 69 04.

Umleitungen und Unterbrüche Fr. 7.- Bearbeitungsgebühr,  
kostenlos auf www.tagesanzeiger.ch/abo. Unterbrüche  
werden ab dem 1. Tag vergütet.

Fernaussgabe: Tel. 044 404 64 44, Fax 044 404 69 05.

Abonnementspreise inkl. «Das Magazin» und «Züritipp»  
für je 3/6/12 Monate: Fr. 132.-/238.-/420.- (inkl. MwSt.)

Technische Herstellung: Tamedia AG Druckzentrum, Zürich.  
Wir drucken auf Recycling-Papier.

**Ombudsmann der Tamedia AG**  
Ignaz Staub, Postfach 837, CH-6330 Cham 1,  
ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen i. S. v. Art. 322 StGB: 20 Minuten AG,  
20 Minutes Romandie SA, 20 minuti Ticino SA, Berner Oberland Medien AG,  
Brunschwig FF AG, Bucher Grafmo AG, car4you Schweiz AG, Cie centre d'impression  
Edipresse SA, Comifriends SA, Doodle AG, DZO Druck Oetwil a.S. AG, Edipresse  
Publications SA, Edipub SA, Edita S.A., Espace Media AG, ESPACE MEDIA GROUPE  
AG, FashionFriends AG, homegate AG, Jobsuchmaschine AG, Jobup AG, Neues  
Bülacher Tagblatt AG, Presse Publications SR SA, Radio 24 AG, SA de la Tribune de  
Genève, Schaefer Thun AG, scop AG, search.ch AG, Tagblatt der Stadt Zürich AG,  
Terret et Nature SA, Hillrate Schweiz AG, Verlag Finanz und Wirtschaft AG, Verlags-AG  
«Schweizer Bauern», ZO Wochenzeitungen AG, Zürcher Oberland Medien AG,  
Zürcher Regionalzeitungen AG.

«Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch  
teilweise kopiert, bearbeitet oder sonst wie verwertet werden. Ausgeschlossen  
ist insbesondere auch eine Einspeicherung auf Online-Dienste, unabhängig davon,  
ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Der Verleger und  
die Inserenten versagen ausdrücklich die Übernahme auf Online-Dienste durch  
Dritte. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.»

## Mehr Ferien Volksinitiative «6 Wochen Ferien für alle», Eidgenössische Abstimmung vom 11. März

**Nachhaltige Investition.** Ich habe 6 Wochen Ferien, und deshalb vertrete ich den Standpunkt: Mehr Ferien bringen tatsächlich mehr Erholung. In Anbetracht der massiven gesundheitlichen Probleme in der heutigen Arbeitswelt halte ich «6 Wochen Ferien für alle» als wegweisenden Schritt zu einer gerechteren Verteilung zwischen Arbeit und Freizeit. Gerne wird vergessen, dass nicht nur Maschinen und Computer für steigende Produktivität und damit für eine nachhaltige Wirtschaft sorgen, sondern Mitarbeiter, welche durch ihre Innovation und ihren Fleiss die Zukunft der Unternehmen garantieren. Gestresste, müde und ausgelaugte Menschen sind nicht mehr fähig, Höchstleistungen zu erbringen. Darum sind mehr Ferien eine nachhaltige Investition und zahlen sich sowohl für die Unternehmen wie auch für ihre Mitarbeiter aus. Ich gönne allen genügend Erholung und stimme deshalb am 11. März «ja» zur Initiative «6 Wochen Ferien für alle».

Trix Kuchen, Vorstandsmitglied  
Gewerkschaft Syna Schweiz

### Der falsche Zeitpunkt.

Wenn wir die Ferieninitiative der Gewerkschaften annehmen, müssen wir eines wissen: Sie kostet. Ein Teil der Unternehmen wird das problemlos verkraften. Viele Firmen und Branchen ermöglichen ihren Mitarbeitenden bereits jetzt mehr Ferien, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Aber es gibt Betriebe, deren Existenz durch die Initiative gefährdet wird. Jetzt ist der falsche Zeitpunkt für Experimente. In erster Linie müssen wir dafür sorgen, dass unsere kleinen und mittleren Betriebe konkurrenzfähig bleiben. Nur so können sie die Arbeitsplätze erhalten.

Patrick Wittwer, Präsident  
Gewerbeverband Bezirk Affoltern

### Keine Entlastung.

Als Geschäftsinhaber eines kleinen Unternehmens bedeuten mehr Ferien für mich höhere Lohnkosten und

längere Abwesenheiten. Als Dienstleister aber müssen wir die Kundenaufträge in einem vernünftigen Zeitrahmen erledigen. Mehr Leute einzustellen oder gar auf Aufträge zu verzichten, sind in der gängigen Wirtschaftslage keine Alternativen. Das kann sich meine Firma, wie viele andere KMU auch, nicht leisten. Meine Mitarbeiter müssten ihre Arbeit in kürzerer Zeit verrichten und vieles nach den Ferien aufholen. Das bringt nicht die erwünschte Entlastung.

Andreas Egli, Wetzikon  
Geschäftsinhaber

### Fleissig bleiben.

Wenn ich von Geschäftsreisen aus Asien zurückkehre, beschleicht mich jeweils ein ungutes Gefühl. Ich kehre aus einer Gegend der Welt nach Hause, in der sehr fleissige Leute leben und in der eine unglaubliche Dynamik herrscht. Ich erkenne leider in der Schweiz bei weitem nicht dieselbe Dynamik. Der einzige Weg, uns auch in Zukunft in der Welt zu behaupten, ist das konsequente Verteidigen von Schweizer Grundtugenden. Dazu gehört auch der Fleiss. Lasst uns fleissiger bleiben als die meisten europäischen Bürger, und lassen wir insbesondere nicht zu, dass die Welt genüsslich zusieht, wie wir uns ein weiteres Mal selber schwächen. Das können wir nun wirklich nicht brauchen. Lehnen wir diese Initiative ab.

Martin Kelterborn, Stäfa

## Abstimmungen vom 11. März

Der «Tages-Anzeiger» veröffentlicht Lesermeinungen zu den verschiedenen Abstimmungsvorlagen. Damit möglichst viele Zuschriften im «Leserforum» publiziert werden können, bitten wir Sie, Ihre Texte kurz zu halten und mit der vollständigen Adresse des Verfassers zu versehen. Eingangsbestätigungen und Absagebriefe werden keine versandt. Briefe, die nach dem 4. März eintreffen, werden nicht mehr berücksichtigt. (TA)  
www.tagesanzeiger.ch/leserforum

Anzeige

**Fust Badezimmer-Renovation:**  
**Ein guter Tausch – von der Badewanne zur Tinline in 1 Tag Bauzeit!**

**Arweg TWIN-LINE**  
Die Badewanne für Ihre Zukunft  
Wannentausch leicht gemacht. Auf exakt der gleichen Fläche, auf der bisher Ihre alte Badewanne stand, steht in Zukunft die neue TWINLINE 2. Im Klartext: **Dusche UND Bad in einem** – auf derselben Fläche, ohne mehr Platzbedarf. – **Und dies innert 1 Tag!**

**Exklusiv im Fust**

**Vorher:** Die alte Badewanne ohne Duschlösung, die muss jetzt raus!

**Die Reportage vom Umbau:**

**8 Uhr:** Es geht los; der Wannenrand wird aufgeschnitten.

**9.15 Uhr:** Die Verkleidung und die Wanne werden demontiert.

**11.30 Uhr:** Unser Sanitärmonter montiert die Befestigungsleisten.

**13.30 Uhr:** Nun wird die neue Dusch-/Badewanne eingepasst.

**14.15 Uhr:** Ablauf, Armaturen und Schürze sind jetzt an der Reihe.

**15.30 Uhr:** Jetzt noch die TWINLINE-Türe und den Sockel montieren.

**17.00 Uhr:** Die neue TWINLINE 2 Dusch- und Badewanne ist fertig!

Die TWINLINE hat einen unschätzbaren Vorteil, den keine andere Badlösung bieten kann – Sie brauchen sich nicht zu entscheiden zwischen Dusche oder Badewanne, denn die TWINLINE ist beides. Und – sie hat die Zukunft bereits eingebaut. Mit dieser Kombination aus Badewanne und Dusche kann kommen, was will – Sie sind immer auf der sicheren Seite.

**40 Küchen- und Bad-Ausstellungen in der ganzen Schweiz:**  
Frauenfeld, Zürcherstr. 305, beim Jumbo, 052 725 01 55 • **Giubiasco**, Fust Supercenter, Via Campagna 1, 091 850 10 24 • **Glattzentrum**, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 • **Grancia**, Fust Supercenter, Centro Grancia, 091 960 53 90 • **Himwil**, Fust-Supercenter, im Jumbo, 044 838 38 65 • **Horgen**, See-strasse 149, vis-à-vis Migros, 044 718 17 67 • **Oberhürten-Uzwil**, Fust Supercenter an der A 1 (durchgehend geöffnet), 071 955 50 50 • **Rapperswil-Jona**, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • **Schaffhausen**, Unterstadt 15-17, Moserstr. 14, 052 633 02 80 • **Spreitenbach**, Tivoli-Center, 056 418 14 20 • **St.Gallen-Neudorf**, Multimedia Factory-Fust-Supercenter, im Jumbo Rorschacherstr. 286, 071 282 37 77 • **Suhr**, im Hause Möbel Pfister, Bernstrasse Ost, 062 855 05 40 • **Volketswil**, beim Volkland, Zentralplatz, in der Höhe 36, 044 908 31 51 • **Winterthur**, Oberrasse 20, 052 269 22 69 • **Wohlen**, Zentralstr. 52a, 056 619 14 70 • **Zug**, Barestr. 85, 041 725 73 83 • **Zürich**, im Jelimoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 17 • **Weitere Studios** Tel. 0848 559 111 oder [www.fust.ch](http://www.fust.ch)